

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 42. Ratssitzung vom 20. März 2019

1041. 2018/389

Postulat von Monika Bättschmann (Grüne), Markus Kunz (Grüne) und 12 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2018: Anpassung der öffentlichen Sitzbänke an die Anforderungen Hindernisfreiheit und Alterstauglichkeit

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegzunehmen.

***Monika Bättschmann (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 450/2018): Für alte Menschen, die zuhause und mit gewissen Einschränkungen leben, ist es wichtig, dass sie sich sicher im öffentlichen Raum bewegen können. Dazu müssen Sitzbänke zur Verfügung stehen, die diese Menschen benützen können. Während unseren durch die AG Alter organisierten Begehungen stiessen wir immer wieder auf Sitzbänke, die nicht altersgerecht sind, weil die Sitzflächen zu tief und nach hinten geneigt sind oder an nicht gut begehbaren Orten stehen. Die alten Menschen mit eingeschränkter Mobilität benötigen Sitzbänke, die das Hinsetzen und Aufstehen für sie ermöglichen. Solche Bänke gibt es bereits auf dem Markt und die Stadt Bern entwickelte einen Prototyp. Dass die SVP das Postulat ablehnt, ist für mich nicht verständlich, haben SVP-Mitglieder doch in der Altersdebatte darüber geklagt, dass sie ihre Grossmütter wegen der fehlenden Klimaanlage nicht mehr ins Altersheim schicken können. Da frage ich mich, ob sie ihre Grossmütter und -väter anhalten wollen, sich im öffentlichen Raum nicht mehr zu bewegen und nicht mehr am öffentlichen Leben teilzunehmen. Wir erwarten nicht, dass alle Bänke sofort ersetzt werden. Wenn aber neue Bänke aufgestellt oder ersetzt werden, bedeutet es für niemanden einen Nachteil, wenn dafür altersgerechte Sitzbänke aufgestellt werden. Diese Bänke eignen sich auch sehr gut für junge oder mobilitätsbehinderte Menschen.*

***Dubravko Sinovcic (SVP)** begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 31. Oktober 2018 gestellten Ablehnungsantrag: Bevor unser Ablehnungsantrag gehört wurde und ohne dass das Gespräch gesucht wurde, wird der Haltung der SVP mit Arroganz begegnet. Die Diskussion in unserer Fraktion zu diesem Postulat war spannend. Die Sitzbänke für alte Menschen und solche mit Behinderungen anzupassen, hielten wir alle für eine gute Sache, die zu unterstützen ist. Unser bernaffines Fraktionsmitglied Walter Anken (SVP) informierte sich dann aber über den Prototyp. Auf der Internetseite der Stadt Bern ist dieser Prototyp einsehbar. Wegen des «Sitzbank-Notstands», weil offenbar Dutzende Grossmütter auf den Sitzbänken aufgrund der Schräge oder der Sitzhöhe steckenbleiben und beinahe von der Feuerwehr gerettet werden müssen, braucht es diese neue Sitzbank. Die Berner Sitzbank jedoch sieht aus wie eine völlig gewöhnliche Sitzbank. Im Postulat wird sogar gesagt, dass Seitenlehnen notwendig sind,*

um sich aufziehen zu können. Einer der beiden Prototypen hat überhaupt keine Seitenlehne. Aus unserer Sicht handelt es sich bei diesem Postulat um eine sinnlose Beschäftigung für die Stadt. Wir haben vollstes Vertrauen in Grün Stadt Zürich: Wenn Sitzbänke ersetzt werden müssen, werden Bänke angeschafft, die den neusten Anforderungen gerecht und allen Menschen zugänglich sind. Wir sehen keinen Bedarf, die Verwaltung sinnlos zu beschäftigen und unnötige Kosten zu generieren.

Weitere Wortmeldungen:

Alexander Brunner (FDP): *Wir unterstützen das Postulat. Die Landibank, die bekannte Holzbank in Zürich, wird sehr erfolgreich in der Schweiz hergestellt. Der Hersteller bietet verschiedene Typen an. Es gibt eine Inklusionsbank für ältere Menschen und für Rollstuhlfahrer. Damit die Rollstuhlfahrer auf die Bank rutschen können, haben diese keine Lehne. Es gibt auch Bänke für Menschen mit Sichtbehinderung, die mit ertastbaren Elementen ausgestattet sind. Die geforderten Bänke von einem privaten Hersteller sind bereits erhältlich und wurden von verschiedenen Behindertenorganisationen abgenommen. Da liegt der einzige Kritikpunkt der FDP, der vergleichbar mit der Abfallhai-Frage ist. Wir glauben nicht, dass Zürich ein Berner Modell braucht und sind der Meinung, dass die Stadt auch kein eigenes Modell entwickeln sollte. Bei einer Umsetzung sollen private Anbieter berücksichtigt werden, die bereits solche zertifizierten Bänke herstellen.*

Marcel Tobler (SP): *Die SP unterstützt selbstverständlich das Postulat. Es gibt bereits andere Beispiele von Bänken, die für ältere Personen geeignet sind. Sie verfügen über eine leicht höhere Sitzfläche und Armlehnen auf der Seite. Ich vertraue darauf, dass der Stadtrat eine entsprechende Recherche ausführen wird. Mit dem Postulat schaffen wir einen Vorteil vor allem für ältere Personen, die nicht mehr vollständig mobil sind. Diese Menschen sind auf Hilfe oder auf eine entsprechende Infrastruktur angewiesen.*

Walter Anken (SVP): *Während Monika Bättschmann (Grüne) beim Thema Klima mit dem Argument der 2000-Watt-Gesellschaft sich gegen den Schutz der alten Menschen aussprach, drückt sie jetzt wegen einigen Sitzbänken auf die Tränendrüse. Dauernd sehe ich alte Menschen auf den Bänken sitzen. Als Berner kann ich ihnen versichern, dass ich problemlos auf den Zürcher Bänken sitzen kann. Das Postulat ist unglaubwürdig.*

Joe A. Manser (SP): *Es ist Zeit, dass Zürich die Bänke aktualisiert. Im Elementkatalog finden sich sechs verschiedene Banktypen. Zwei davon sind für den VBZ-Bereich, von denen einer als Stehhilfe dient. Die vier anderen Bänke sind die Löwenbänke, die Klosterhofbänke, die Grünanlagenbänke und die Speziellen Sitzgelegenheiten. Die Löwenbänke stammen aus dem Jahr 1887. Es ist also angebracht, das Design unserer Bänke zu überdenken. Der Elementkatalog muss den aktuellen Bedürfnissen, den älteren Menschen und Menschen mit einer Gehbehinderung angepasst werden. Der vierte Typ besteht aus einer Lounge-ähnlichen Bank für junge Menschen. Das Pendant, eine Bank, die sich auch für ältere Menschen eignet, darf darum gerne in den Katalog aufgenommen werden.*

3 / 3

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Ich kann mich den Argumenten von Joe A. Manser (SP) anschliessen. Ein solches Postulat fällt bei uns auf sehr fruchtbaren Boden. Der Elementkatalog besteht aus gewissen Kriterien. Die geforderten Kriterien – dass es einfacher ist, sich hinzusetzen und wieder aufzustehen, die entsprechende Armlehne und Neigung – sind neue Komponenten, die durchaus aufgenommen werden können. Das Postulat regt zu neuen Innovationen an, was wir selbstverständlich gerne machen. Niemand verlangt, dass alle Bänke ersetzt werden. Nach und nach und immer mehr können aber neue Bänke zum Einsatz kommen.*

Das Postulat wird mit 102 gegen 17 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat